



# Reichstagswahl und Gutachten

## Die Durchführung der Dawes-Vorschläge

Paris, 7. Mai.  
In der Reparationskommission wird das Ergebnis der Reichstagswahlen mit geringstem Bestimmungsbeizell als in den Berliner Zeitungen. Die Mitglieder der Kommission scheinen die Überzeugung zu haben, daß die Vorschläge der Sachverständigen von keiner deutschen Regierung abgelehnt werden können. Die Deutschnationalen werden nach der Auffassung eines der Delegierten vollständig Schmierleuten machen, aber sie werden sich der Notwendigkeit anbequemen müssen. „Seit der Einführung der Rentenmark hat das deutsche Volk Luft geatmet“, hat dieser Delegierte erklärt, „es wird sich von keiner Partei auf neue die Gurgel zuwenden lassen“.

Die Kommittee für die Kommission des Sachverständigenplanes hat begonnen. Der Ausschuss für die Eisenbahnenorganisation soll nach dem Vorschlag der Reparationskommission in Berlin arbeiten, aber eine offizielle Entscheidung ist nicht erfolgt. Dagegen wird der Ausschuss für Industrieobligationen wahrscheinlich in Paris zusammenkommen müssen, da der französische Delegierte Schwabach, der Vorsitzende der Kommissionsarbeit vor allem, seine Zeit zu einem längeren Aufenthalt im Auslande hat. Die Ausschüsse werden ihre Arbeiten beginnen, sobald die deutschen Entwürfe vorliegen. Die Entwürfe werden dem Reichstag erst dann unterbreitet werden, wenn sie von der Reparationskommission gebilligt worden sind.

## Ein Brief Macdonalds an Poincaré

London, 8. Mai.  
„Daily Telegraph“ veröffentlicht nachstehendes Briefwechsel zwischen Poincaré und Macdonald, der auf Grund der Unterredungen mit den belgischen Ministern in Brüssel am Poincaré einen freundschaftlichen Brief gerichtet, in welchem er ihm mitteilt, er würde sich glücklich an dem der Belgier mitteilen, wenn er über die Auffassung sämtlicher Parteien genau unterrichtet ist. Ein Memorandum, das den Zeitpunkt des englischen Reentermittlers hinsichtlich des Reparationsproblems wiedergibt, wird jetzt in London vorbereitet und soll der französischen Regierung im gegebenen Augenblick mitgeteilt werden.

## Die Englische Presse zu der Erklärung Hergts

London, 8. Mai.  
Die Erklärung, die Hertz über die wachsenden Schwierigkeiten der Deutschnationalen zu den Sachverständigenplan abzugeben hat, findet in der englischen Presse weitgehende Beachtung. Fast sämtliche Blätter behandeln sie als sehr beachtliche Vorkommnisse.

## Englische Hoffnungen

London, 7. Mai.  
Die französische Auffassung, mit dem neuen Reichstag sei eine Verständigung unmöglich, wird hier allgemein zurückgewiesen, selbst von einem so französischenfeindlichen Blatte wie „Daily Telegraph“, welches nicht unbedeutlich die Vorteile für eine Annäherung der vürgerlichen Parteien mit Anknüpfung des Sozialdemokratismus zu erkennen gibt. „Daily Herald“ befreit die Ansicht der sich in letzter Zeit wieder recht unbedeutend gebärdenden „Times“, daß die Mehrheit des deutschen Volkes gegen den Dawesbericht ausgeprochen habe. Es sei nur natürlich, daß dort lauter Protest gegen seine Parteien erheben würden. Die Wetterverhältnisse hänge nur von Frankreich ab. Jedenfalls kann man sagen, daß die hiesigen amtlichen Kreise mehr durch den Erfolg der Kommunisten, als den der Nationalen beunruhigt sind.

## Marg an die Hannoveraner

Berlin, 7. Mai.  
Der Reichstagsler hat heute an den Hofkammerrat Meyer, Hannover, folgendes Telegramm geschickt:  
„Verfassungsmäßige Durchführung der Vorparlamentierung ist durch Maßnahmen und Leitung der Reichsregierung vollkommen gesichert. Ausführung der Anordnungen liegt in Händen eines Reichskommissars, der dem Reichstag ein Reichskommissar nach völlig überfällig. Wenn zur Abwehr der Abtreibungsaktion das beteiligte Land Preußen durch seine berufenen Vertreter preussischen Standpunkt wahr, so ist hiergegen verfassungsmäßig nichts zu tun. Die Mitglieder des Reichstags sind in ihrer Stellungnahme gegenüber den Reichs- und Staatsbürgern insbesondere als Angehöriger der durch die Zustimmung mitbewilligten preussischen Bevölkerung ausgeübt und dabei lediglich in diesen Landestellen herrschenden Stimmung Ausdruck zu verleißen.“

## Das Ministerium Brandenstein wieder gewählt

Schwerin, 7. Mai.  
In der heutigen Landtagsagung wurde das Ministerium Brandenstein in seiner bisherigen Zusammensetzung wieder gewählt. Nachdem es vorher durch den Sozialdemokratismus der Reichstagswahlen in Hannover, Thüringen und Kommuniten gestürzt worden war. Exzellenz Brandenstein wurde in der Sitzung mit 24 gegen 22 Stimmen, die auf den früheren sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Stellung entfielen, wiedergewählt. Da von Brandenstein nicht im Saale ausgesprochen wurde, nicht festgestellt werden, ob er die Wahl annehmen wird. Die beiden anderen Minister von Dergin und Dr. Stammer wurden mit 38 Stimmen wiedergewählt. Auch diese beiden Minister bejahen sich ihre Erklärung über die Annahme der Wahl bis morgen vor.

## Bayerns nächste Politik

München, 8. Mai.  
Der „Bayrische Arbeiter“ beschäftigt sich heute in sehr interessanter Weise mit den nächsten Aufgaben der bayrischen Regierungspolitik und schreibt dabei, daß die neuzubildende bayrische Regierung vor allem die Pflicht der Laizität, macht und sozialpolitischen Vereinigung der Vorgänge vom 8. und 9. Nov. haben. Diese Vereinigung steht am Anfang aller Regierungstätigkeit in Bayern. Die politische Partei vom 8. Nov. und die Sozialistische Partei vom 1. März hätten den bayrischen Staat innerlich und äußerlich auf das schwerste geschädigt, die Lebenskräfte des Staates und damit verbunden die staatliche Stellung herabgesetzt, es habe hier nur ein kleines Entgegenüber. Ober, entnehme ich der Staat Herr oder er sei Recht. Ein Drittes ist unmöglich.

## Drüßungskonferenz und deutsche Wahlen

London, 7. Mai.  
In diesem eingemeinten Kreise verläutet, daß Macdonald der Beurlaubung einer neuen internationalen Drüßungskonferenz vollständig sympathisch gegenübersteht, doch ist man der Ansicht, daß durch die Erweichung der deutschen Positionen alle Pläne der Konferenz erliegen. Die Auffassung, daß es besteht kein Zweifel, daß die Macdonald-Regierung von dem Resultat der deutschen Wahlen her enttäuscht, wenn nicht gerade außerordentlich befangen ist. Alle parlamentarischen Parteien befürworten die Einberufung einer neuen Drüßungskonferenz und ein Beschluß, der dahin geht, würde allgemeine Unterstützung finden. Dies ist jedoch die Lage in Deutschland weiter gefahrt hat, ist es unbedeutend, daß hier von irgendeiner Seite ein Schritt unternommen werden wird. Zwar kommt in den britischen Zeitungen nicht der Bestimmtheit zum Ausdruck, den die französische Regierung, aber fast alle Londoner Zeitungen betrachten die gegenwärtige Lage als außerordentlich ernst.

## Degoutte beim belgischen König

Paris, 7. Mai.  
Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat der belgische König heute früh den General Degoutte empfangen und ihm das Kreuz des Leopoldordens verliehen. Der General wohnte darauf einen Offizier bei, der den König auf den Verteilungsmitteln sowie den Aufnahmestellen einnahm. Der belgische Oberminister für das Auswärtige, Baron Jacquinum war ebenfalls zugegen.

## General Degouttes Räumungsplan

London, 8. Mai.  
„Times“ meldet aus Brüssel: General Degoutte habe in der belgischen Hauptstadt ein Memorandum an den König über die Räumung des Ruhrgebietes vorgelegt. Die Räumung des Ruhrgebietes ist die Aufgabe, die in einer vollen Aufgabe der Leitung der Ruhrgebietes liegen, jedoch nach dem Truppen im Ruhrgebiet verbleiben. Seine Ansicht nach sollte eine Anzahl französischer Eisenbahngüter zurückgeschickt werden, um den Dienst sicherzustellen. Infolge an gewissen Punkten Truppen, wenn auch nur in Form der unsichtbaren Befehle, zurücklassen würden.

## Ein Schiedsgericht im deutsch-russischen Zwischenfall

Berlin, 7. Mai.  
Auf verschiedenen Seiten ist der Gedanke aufgekommen, ein deutsch-russisches Schiedsgericht aufzurufen und beizulegen. Ob dieser Gedanke von deutscher und von russischer Seite angenommen werden wird, ist nicht bekannt.

## Die Russen in Berlin

Danzig, 8. Mai.  
In Berlin sind aus Moskau zwei höhere Generalstände angekommen zur Untersuchung der Vorgänge in der russischen Generaldelegation.

## Rekstiniski abgereist

Berlin, 8. Mai.  
Rekstiniski hat gestern um 8 Uhr abends Berlin verlassen.

## Frankreich Basallenstaaten

Berlin, 7. Mai.  
Die heutige „Politik“ bringt aus Paris Informationen über den Zustand des Reichsvertrages zwischen Frankreich und Basallenstaaten, der anfänglich das Bundesgesetz des Königs in Paris von Poincaré und dem italienischen Ministerpräsidenten unterzeichnet worden ist.

Paris, 7. Mai.  
Sein Besuch des Außenministers Dr. Benesch in Rom sind vor allem die Tagesgespräche und Italien betreffenden Fragen erregt worden. Italien verlangt, es könnte das Recht der Regierungsbefugnis, daß sich die Fische in Rom auf italienische Substantien in Rom zusammenstellen, wodurch auch die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien verbessert würden. Von den Beratungen Dr. Benesch mit Mussolini erwartet man ferne eine Annäherung der italienischen Franzosen und der Engländer an die italienische Politik in der Reparationsfrage, die geeignet wäre, die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien zu verbessern. Die italienische Politik man, daß durch die römischen Verhandlungen der Eintritt Ungarns an kleinen Entente ermöglicht werde. In politischen Kreisen Italiens glaubt man auch, daß bei den Konferenzen mit Mussolini die Initiativen seien, die mittelvermittelte Währungsgruppierung stetig werden sollen, die Frankreich, Italien, die kleine Entente, Ungarn und Polen umgeben würden.

## Türkisch-französische Spannung

London, 8. Mai.  
Der „Daily Express“ bringt die sensationelle Meldung, daß zwischen Angora und Frankreich eine Karte Spannungs eingeleitet sei und daß am 5. Juni ein Kriegszustand erklärt werden würde, an dem der ehemalige Kommandant der General des bayerischen Reichswehrbezirks in London teilnehmend wäre.

## Die Wiederwahl Coolidges gestiftet

Washington, 8. Mai.  
„Eigener Drahtbericht“  
Alles läßt darauf schließen, daß Coolidge als Präsident der Vereinigten Staaten wiedergewählt wird. Auch seiner erbittertesten Gegner, der Senator Johnson, hat sich in seiner letzten Rede eine Niederlage erlitten. Er erhielt 190 000 Stimmen, während Coolidge 244 000 erzielte. Wie wahrscheinlich ist, daß kein Gegenkandidat aufgestellt wurde, haben die Wähler Mr. Hoover als Kandidaten der demokratischen Partei nicht gelten lassen wollen. Unter diesen Umständen kann an einer Wiederwahl Coolidges kein Zweifel bestehen. Es ist beinahe sicher, daß die politischen Führer angustieren des gegenwärtigen Wahls keine Werten mehr annehmen.

was nach ein Drama aus und Würde im Wege war, unverständlich sind. Alles andere versteht sich eigentlich von selbst. Kein ehrlicher Mensch, weder der Kaufmann noch der wirkliche Staatsmann, der allerdings mit einem Einkommenspolitik nicht zu bemessen ist, wird eine Unterfertigung unter eine Verpflichtung haben, von der er überzeugt ist, daß er sie nicht zu erfüllen vermag. Kein vernünftiger Mensch, kein wirklicher Staatsmann, der nicht mit einem von Ehrenmann und Anstand erfüllten Monomanen zu verhandeln ist, wird an den Wert und die Durchführbarkeit eines Vertrages glauben, der unerfüllbare Verpflichtungen enthält und unter den die Unterfertigung erprobt worden ist. Die Atmosphäre der Erfüllungspolitik, in der nach Deutschland seit Jahren wie in einem Nebel herumtorkelt, hat vielen Deutschen ganz das Gefühl genommen für einfache und selbstverständliche Wahrheiten. Eine solche Wahrheit, derer man sich im Auslande wohl bewusst ist, wenn man sie auch aus laienhaften Gründen nicht anerkennen scheint, ist die, daß ein Vertrag nur dann haltbar ist, wenn er zwischen Geschicklichen geschlossen wird und dessen Ziel die Vorteile bietet, die sie an ihm festhalten lassen.

## Deutschdänisches Entgegenkommen gegenüber den Deutschnationalen

München, 8. Mai.  
„Eigener Drahtbericht“  
Gestern abend benutzten die Nationalen neuerdings im „Vaterland“ eine Freieinrichtung für Adolf Hitler. Bemerkenswert war, daß der Redner über diesmal eine gemäßigtere Konzeption anzufragen beabsichtigte und sogar vorzüglich die Möglichkeit eines Zusammengehens mit den Deutschnationalen anbot. Die Diskussionsrede mit dem Publikum schloß er dahin ein, daß das erst dann notwendig werden würde, wenn alle gültigen Verhandlungen über die streitigen Punkte scheitern sollten.

## Wahlpropaganda in katholischen Kirchen

Die Katholische Vereinigung für nationale Politik hat an den Kardinal Bischof von Breslau folgendes Schreiben gerichtet:

Euer Fürbittschreiben haben wir mit betrübten katholischen Vereinigung für nationale Politik ehestens möglich folgendes mitteilen:

Am Sonntag den 4. Mai, sind wiederum die katholischen Kirchen in Breslau durch die katholischen Nationalen im weitesten Maße zu parteipolitischen Zwecken des Zentrums benutzt worden. So waren an den inneren Kirchentüren der St. Mauritiuskirche in Liebenberg große Werbeplakate der Zentrumspartei angebracht und auf alle Stühle der Kirche Zentrumspublikum gelegt. Der Redner forderte von der Menge der Katholiken, die unter dem Vorzeichen der Kirche durch eure Fürbittschreiben, Gnadendaten die seit Jahren erhobenen Beschwerden über die Benutzung der katholischen Kirchen zu parteipolitischen Zwecken ungehört verhallt sind, die um befreundeten Kreise und Persönlichkeiten erludt sind, die katholischen Kirchen ihrer Dienste künftig in derselben und ausgiebigen Weise als den Zentrum zu politischen Zwecken zu benutzen. Was der Redner durch die Benutzung der katholischen Kirchen zu parteipolitischen Zwecken ungehört verhallt sind, die um befreundeten Kreise und Persönlichkeiten erludt sind, die katholischen Kirchen ihrer Dienste künftig in derselben und ausgiebigen Weise als den Zentrum zu politischen Zwecken zu benutzen. Was der Redner durch die Benutzung der katholischen Kirchen zu parteipolitischen Zwecken ungehört verhallt sind, die um befreundeten Kreise und Persönlichkeiten erludt sind, die katholischen Kirchen ihrer Dienste künftig in derselben und ausgiebigen Weise als den Zentrum zu politischen Zwecken zu benutzen. Was der Redner durch die Benutzung der katholischen Kirchen zu parteipolitischen Zwecken ungehört verhallt sind, die um befreundeten Kreise und Persönlichkeiten erludt sind, die katholischen Kirchen ihrer Dienste künftig in derselben und ausgiebigen Weise als den Zentrum zu politischen Zwecken zu benutzen.

## Dr. v. Brunders Mandat

Die Nachricht der „Reuegung“, daß Dr. v. Brunder infolge seiner Wahl zum Reichstagsabgeordneten für Düsseldorf West das Mandat als Reichstagsabgeordneter für Düsseldorf West niedergelegt habe, ist falsch. Die deutschnationale Landtagsversammlung hat einstimmig beschlossen, daß die Reichstagswahl durch die Doppelmandate bis zu den nächsten preussischen Wahlen ihr Mandatsmandat beibehalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch der Parteivorstand sich dieser Auffassung anschließt.

## Der „Tempo“ über Hergts Erklärungen

Paris, 7. Mai.  
In den Erklärungen, die der Führer der Deutschnationalen Hertz in „Lokalzeitung“ abdrucken ließ, schreibt der „Tempo“: Wir nehmen gern zur Kenntnis, daß die Deutschnationalen, wenn sie auf Eintritt in die Regierung hoffen, mit dem Sachverständigenplan schonungslos umgehen als während des Wahlkampfes. Wir hätten uns übrigens, einen Mann wie Hertz mit einem Mann wie dem Grafen Bismarck zu vergleichen, das möchten wir gern bei uns überlegen. Die Deutschnationalen sind nicht die einzigen, die sich in der Reichstagswahl nicht die Rechte der Deutschnationalen lernen. Es genügt nicht, diese Vorrechte anzuerkennen, sondern es kommt auch darauf an, sie zu definieren, besonders, wenn man sie als unänderlich hinstellt. Vielleicht ist Herr Hertz in der Lage, in diesem Punkte seine Erklärungen zu ergänzen. Der „Tempo“ gibt weiter die Vermutung aus, daß die Deutschnationalen zu den Sachverständigenplan in der Weise ergreifen werden, als diejenigen des Kabinetts Herz-Stresemann, da die deutschnationalen Redner erst nach vergangener Woche die Regierung zu einer abnehmenden Haltung gegenüber den Sachverständigenplan aufgefodert hätten. Der „Tempo“ lehnt es ab, aus einem Artikel der „Deutschen Tageszeitung“ irgendwelche Rückschlüsse auf die Einstellung der Deutschnationalen zum Sachverständigenplan zu ziehen; doch erwartet das Blatt, daß das bestimmte eine authentische und offizielle Definition der Vorbehalte, auf die Herr Hertz nicht zu verzichten glauben könne. Wir glauben sogar, daß diese Definition unangehörig vor dem Zusammenkommen der Reichstagswahlen in die Welt eingetrenten wünscht, gegeben werden muß. Die Glaubwürdigkeit Deutschlands müssen schließlich erfahren, ob eine Möglichkeit zur Verwirklichung des Sachverständigenplans besteht und besonders ob die Auslandsblätter den 800 Millionen Mark Bekommen finden kann. Das aus dem





# Halle und Umgebung

Halle, 8. Mai.

## Rhythmus des Tages

Manche Tage stehen unter einem Infen. Jeder von uns kennt und fürchtet sie. Es ist, als ob uns da nichts gelingen könnte, als ob alles sich gegen uns verschworen hätte. Es fehlt der Schwung und Rhythmus. Wir nennen sie die toten Tage und mit den toten Stunden.

Eigentlich sollte jeder Tag für uns ein Kunstwerk sein, das mit Siebe geteilt sein will; wir sollten ihm seinen Rhythmus aufspüren und ihn so bewußt leben wie nur irgend möglich. Es ist eine feine Lebensweisheit, den Schwerpunkt des Tages so zu legen, daß ein Rhythmus entsteht, der gerade für diesen Tag angemessen und nötig erscheint.

Der Arbeitstag ist etwas anderes als ein Aufsteig, der Aufsteig etwas anderes als der Festtag. Alles dafür will wohlbedacht sein. Man kann sich selbst als eine Freude oder auf ein Ereignis des kommenden Tages so sicher einstellen lernen, wie sich die Gefährdungen des Wunders auf eine bestimmte Speise einstellen, deren Name genannt wird; ehe die Speise die Lippen berührt, ist der Gaumen schon darauf vorbereitet.

So sollte es auch mit unseren Geschäftslinien und Plänen, Hoffnungen und Erwartungen, Freuden und Seligkeiten sein, wir sollten uns darauf vorbereiten, um sie zu erzwingen und bewußt zu erleben.

Rhythmus des Tages heißt nichts weiter als: wissen, was kommen soll. Wer von Tag zu Tag taumelt, ohne Bestimmung, wer geschrien von der Entwidlung der Dinge, die er nicht befreit, der hat keinen Schwung, er hat nur Bewegung, er wird erschlagen. Er ist ein Meister über sich und andere; er findet seine Ruhe und seine Zeit; er wird geteilt — ein Klasse seines eigenen Tuns.

Im Rhythmus eines Tages muß es auch langsame Tempi geben (Anschaffung, Kauf, Aufstehen, Besinnung, körperliches Gelingen), um einen Punkt zu nehmen oder den durchschrittenen Weg rückwärts zu prüfen; die wirklichen großen Arbeitstagen, die in ihrem Leben Verge von Sorgen gelüftet haben, die hatten, Rhythmus in ihrem Tagewort, positive Stimmungsstellung, was kommen sollte, ein Wissen mit Minuten, um ein paar Augenblicke zum Feiern zu haben.

Wer sich vom Strome treiben läßt, der fähig gar nicht, daß er schwimmt, erst vor ihn in eigener Richtung durchschneidet, fällt ihn und sich.

„Wie den Tag!“

—bert.

## Im Zeichen der Elternbeiratswahlen

Die evangelische Schulgemeinde der Stadt Halle hielt Dienstag abend eine gutbesuchte Sitzung im Gemeinderatsgebäude, die sich mit der Frage der Elternbeiratswahlen beschäftigte. Oberlehrer R. K. Schmidt, der Leiter der Verwaltung, zeichnete Lebensbilder vom 2. Evangelischen Reichslehrertage in Leipzig und forderte die Sicherung der Elternrechte gegenüber dem Staat. Lehrer Zeitzler's Rede in seinem Vortrag, daß der Staat die Rechte der Eltern auf dem Gebiete der Erziehung nicht verletzen könne. Die evangelische Elternschaft wird nach wie vor die Beziehungen auf Festlegung der evangelischen Schule ernstlich abwehren. Die kommenden Elternbeiratswahlen stellen die Elternschaft aufs neue vor die Entscheidung, ob sie die evangelische Schule, eines der höchsten Kulturträger, erhalten wollen. An die Mitglieder zu Wort, welche die Elternbeiratswahlen für die Volksschulen entgegen anderen Parteien auf dem 26. Mai festgesetzt hat, wurde eine Eingabe geleistet, die Wahl auf den 22. Juni zu verschieben, da durch Umstellung und nicht rechtzeitige Fertigstellung der Elternlisten die notwendigen Vorbereitungen für die Wahl nicht erfüllt sind.

Die evangelische Schulgemeinde der Stadt Halle erhielt heute schriftlich Bescheid, daß veränderliche katholische Lehrpläne in evangelische Lehrpläne eingestellt sind und nicht darin eine Mischbildung der evangelischen Schule und des evangelischen Elternrechtes, sowie eine Schädigung der evangelischen Lehrerschaft, die durch solche Maßnahmen bewirkt wird, zum Besten getroffen wird. An lebhafter Aussprache wurden praktische Wünsche an den Elternbeirat gestellt und es wurde die Wichtigkeit auch für die Schaffung des neuen Reichsschulgesetzes hervorgehoben.

## Der deutsche Tag am 11. Mai

Die vereinigten vaterländischen Verbände Mitteldeutschlands haben offiziell mit, daß die Feiertage am 10. und 11. Mai zur Wiedererrichtung des von Kommunisten gesprengten Mitteldeutschlands trotz aller vaterländischen Sorge der kommunistischen Presse von allen Verbänden genehmigt ist und unter allen Umständen, trotz geringer Einsparungen, im würdevollen gegenwärtigen Verlaufe bestimmt stattfinden. Die Teilnahme aller gebildeten Verbände wird daher unbedingt empfohlen.

## Rechtsdienstleistungen zur Wollsteuer.

Am Sonnabend, den 10. Mai, abends 7 Uhr finden in folgenden Städten Rechtsdienstleistungen statt: St. Marien (Oberlehrer W. H. Schmidt), St. Ulrich (Oberlehrer G. H. Schmidt), Dom (Dompropst Dr. G. H. Schmidt), St. Georgen, nicht Markt (Oberlehrer H. Schmidt) und St. Stephanus (P. Dr. H. Schmidt). Die Wollsteuer wird begleitet die Vergaltung der Gefänge. Die Wollsteuer wollen möglichst Gefangene mitbringen. **Schmidt die Stadt!**

Der König. - Luise - Wand rief die Bitte an alle Einwohner Halle, am 11. Mai die Häuser selbst zu schmücken. Jedes Haus und seine Bewohner müssen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln an ihrem großen Tage zeigen, daß

# Mit Moltke im Möbelwagen

Wie wir das Moltkestandbild holten — Nachfahrt im Möbelwagen — Das Standbild wird verladen — Glücklich wieder in Halle

„Hören Sie, wenn Sie mich morgen abend 6 Uhr anrufen, kann ich Ihnen vielleicht schon Bescheid sagen, ob das Moltkestandbild wieder in Halle ist. Ich fahre heute nacht mit meinem Möbelwagen nach Zauchhammer und hole es ab.“

So sagte mir am Dienstag vormittag Herr Domann, der eine Autobus unserer hiesigen Speditionstrasse Theodor Domann, „Schön, machen wir. Über. Nach besser, ich fahre mit.“

„Haben Sie noch Platz für mich? Das gibt gleich einen Artikel für die H. Z.“

„Ja, Sie können mitkommen. Aber die Luftreise wird's nicht!“

Nach 12 Uhr rattert der schwere Doppeldecker Wägen-Möbelwagen heran. Wie ein fegendes Ingeheuer der Vorwelt glotzt er mit seinen vier Strahlungen die Ludwig-Bucherer-Straße hinauf. Eine große Kutsche trägt kein langsames schlingendes Moltkege. Sein von einer Kuppel umhüllter Körper nimmt drei Stuhlplätzen ab. („Männchen, wie halt du dir verdammt? Du siehst heute gar nicht wie ein Mediziner aus!“) Ich selbst steilere, mit der Begründung, daß ich was leben müßte, wenn ich schreiben wollte, in den vierhüftigen, vollkommen beweglichen Kurz vor Selbstbild noch's fertig aus dem Wagen. Schallhel und Handbremse in die äußerste rechte Ecke. Dann kommt der städtische Fahrer aus Bahren und die beiden Besizer des Wagens, Theodor und Friedrich Domann. Die Innenbeleuchtung wird abgelieft, die Scheinwerfer geblendet. Ein Rattern und Krachen setzt an und langsam setzt sich das Ungelüm in Bewegung.

Wald liegt Halle hinter uns. Rechts funkeln die Räder von Ammerort, links glitzern die Vogelkammern der Grube Almine. Vor uns erheben die Scheinwerfer auf etwa 200 Meter die Landstraße, die leider stellenweise recht schieflich ist. Rechts und links fahen die in voller Höhe lebenden Ährchen, aber Apfelbäume werden kurz vor Selbstbild noch's fertig aus dem Wagen. Selt Das Hinterhaus besetzt sich, sie könnten nicht schlafen, sie würden durchgeschüttelt wie Kisten auf dem Schüttelrol. „Ja, Herrschaften, sagt Herr Domann, „wenn ihr euch auch gerade auf die Höhe legt ...“

Endlos ziehen sich die Vorentwürfen Reppigs hin. Nur noch wenig Verkehr ist auf den Straßen. Ein und wieder ein Wägen oder eine schwermotorige Gestalt. Der große Hauptbahnhof liegt schon ziemlich dunkel da. Wir biegen um ihn herum und verlassen Reppig in Richtung Eilenburg. Kurz hinter Reppig taucht ein Säulen im Scheinwerferlicht auf der Landstraße — nicht für es gemacht“, wie Herr Domann weiter sagt — auf. Bei einem Wägen würde es leicht abfahren. Wir bremsen etwas ab und nach einigen hundert Metern findet der Hofe das Loch, das das Straßenbaum für ihn geoffen hat. Bei einem Orientierungswahl verläßt ich auch das Vorderhaus und lege mich auf einige Stunden in Hinterhaus schlafen. Es gehört in der Tat Kunst dazu, so friedlich und sehr wie Kamerad Männer zu schlafen.

Als ich wieder aufwache, fängt es gerade an Tag zu werden. Durch den Spalt in der Hinterwand sehe ich ein großes schloßartiges Gebäude. „Schloß Hartenfels“ entsetzt Kamerad Sonntag irgendwas eine Infanterie, in K. A. also Dragoon. Gleich wollen wir auch über die Gärten. Drücken beim Wägen ein kurzer Halt, ich wechse wieder meine Ahr und weiter geht's in die Frühlingsschlucht. Das Graberfeld liegt noch ruhig da. Es ist wohl noch zu kalt, um die Pferde im freien überziehen zu lassen. Durch kleine Dörfer, in denen gerade die Einwohner an die Arbeit gehen, ein einfaches Wägen wackelt rattern wir durch die pfeifenlosen Saaten und die braunhörnigen Waldhölzer nach Liebenwerda.

„Na, das Scheinen ja hier gerade Banalhäuser zu sein!“ sagt Friedrich Domann, als wir in Liebenwerda einrollen. „Nach keine Kneipe hat auf, wo wir Kaffee trinken könnten.“ Da, bei der Kirche der „Ehene Etern“ wird uns Nachfahr zum Aufstellungsort. Bald darauf der Kaffee in den Kassen und wartet die übermächtigen, vom langen Eiben selbigenen Körper. Nach halbtägiger Fahrt geht's weiter durch Wald nach Eberm. Wir kommen wieder aus der Landwirtschaft in die Zivilkultur; überall tragen Schornsteine am Horizont ein Himmel, dampfen Schmelzfelsen und Kofereien. Stetig bricht allmählich

die Sonne durch die Wolken, die uns hinter Eilenberda noch einmal um einen tüchtigen Regenbogen bedecken. Weit getretete Industriehöfe, Werkhofsstationen, Werkstätten und große Braunkampden säumen die Straßen. Wir nähern uns gegen 10 Uhr Zauchhammer, unserem Ziele.

Der Eingang zu den Linke-Hoffmann-Rauhshammer-Anlagen sieht nicht aus, als ob er in ein Industriegebiet führe, man könnte eher vermuten, daß man durch die Tore in einen großen Greenlich kommen würde. Wir werden zu einem großen Schuppen geführt, wo das Moltkestandbild fertig verpackt unserer wart. Mit Klappentüren wird es emporgemunden und auf einen Möbelwagen geladen, von dem es mit Seilen und Rollen auf unten Möbelwagen fruchtbarhaft wird. Moltke, der Kamerad, ist wieder unter, und wenn alles gut geht, heute abend noch in Halle. Ein kurzer Anblick im Werkshof führt uns für die Nachfahrt, die wir kurz vor 11 Uhr beginnen.

Dieselben Straßen, die wir gekommen, rollen wir mit unserer Kutsche auf dem 1/2 Uhr Saalen mit wieder in Liebenwerda vor dem „Goldenen Stern“, um 10 Uhr zu essen. Der Wirt hatte uns am Morgen „geräucherter Wägen“ und „eingeweckten Dobermann“ bereitet. Diese Liebenwerda Spezialität wollten wir nun probieren. Die drei Kameraden, die Moltke im Möbelwagen Gesellschaft leiteten, entfielen ihrer Bekanntschaft mit dem leibhaftigen Eiben. Die bisher so seltene Sonne hatte im Verein mit fräftigem Wind bald die am Morgen noch kalte Straße getrocknet, der aufgewirbelte Staub war durch den Spalt in der Tür in das Innere gedungen und hatte alles mit einer allmählichen Schicht überzogen.

„Ja, Kuth, du hast gar lächer da vorne! Komm' doch auch mit rein!“

„Aber, das geht nicht, ich muß doch was sehen. Aber ich kann's euch nachsehen. Weißt du, was du mir tun kannst? ... Leib kommt du mir tun!“

Weiter geht's nach einfüßigen Rast. In den Graberfeld Koppel stellen sich im Sonnenlicht die Säulen oder galoppieren die Fänge übermächtig umher. Durch Morgen geht's, rätig mit der Landstraße nach Eilenburg gehen die Schlichter Höhen, die 1700 Friedrichs Grenadiere und Bienen Sülfuren stürmen. Immer weiter geht's, der Heimat zu. Was ist das bloß? Lieberal brüdt's, ich kann nicht mehr sitzen! Wenn man wenigstens mal die Beine austrecken könnte! Eilenburg, Junge, Junge, wenn die Mühen, was wir mühen, was wir mühen, was wir noch an die Prügel von 1923? In einem kleinen Gasthause am Ausgang der Stadt wird noch einmal die letzte Rast vor Halle gemacht.

Im 1/6 Uhr geht's wieder weiter. Tausend. Im Hintergrunde erheben Reppigs Türme. Im Abendsonnenlicht durchdringt sich die Stadt, die noch wie etwa 16 Stunden in dunkler Nacht pfeifferten. Hinter Schmelzfelsen wird der Weg wieder ganz miserabel. Jetzt empfindet man es doppelt. O Heimatland, wie bist du schön! Letzter Anflug von Gölgenhumor. Gierig hast du das Auge nach den Kilometerzeiger. 11 Kilometer. Gottf. Schein! Was ist's gefascht! Groß-Kugel, Gröbers, Beudorf, Groß-Kugel. Die Räder werden einerschaltet. Riefelhof, Balbach. Ein Schwab hält uns noch einmal auf. „Das nächste Mal früher abbrechen!“ Wann, wenn du willst, wie ich mich herunterhaken vom meinem Stuhl! Endlich am Löwenbräu das Ganze halt! Abgefessen! Aber schon war's doch!

Wenn nun am Sonntag die Halle vom Moltkestandbild sollen kann, so nehmt ein großer Teil des Dankes dafür, daß das von kommunifizierter Hand gefaschte Denkmal wieder hergestellt werden konnte, der Firma Theodor Domann, die ihren Wägenwagen unentgeltlich zum Transport zur Verfügung stellte. In zweiter Linie verdient die Leistung des Kraftfahrers, der von 12 Uhr nach 2 Uhr abends, alle 21 Stunden fast ununterbrochen hinter dem Steuerrohr gefahren hat, volle Anerkennung und Dank. Schließlich muß man aber auch noch Anerkennung sollen dem guten Wägenmann, der die 176 Kilometer lange Strecke Halle-Zauchhammer zweimal in etwa je 8 Stunden reiner Fahrzeit ohne jede Störung zurückgelegt hat. Männer und Material gehen ihr Weites her. Der Dank Halle's ist ihnen sicher.

Hermann Hub.

deutscher Geist sich der Vergangenheit bewußt ist, wenn es gilt, die Gräber deutscher Reichsfeindlichkeit zu ehren. Man flaggt die Häuser, teile Frauen in die Fenster, bestoje sich keine nationale Wimper in den Farben schwarz-weiß-rot. Besonders werden die Frauen gebeten, ihre Gefühlsregung in den Dienst der Vaterlandsliebe zu stellen. Drücken beim Wägen ein ausdrücken, wenn nur der gute Wille da ist. Das Riesen- und Gärten über die Straßen wird der Königin-Luise-Baum durch seine Wägenher vornehmen lassen, damit der Strafenschand ein einheitsliches und wirksames Gefüge erhält. Nationale Jugend, nationale Männer und Frauen, macht Halle am 11. Mai zu einem Schmuckstein, eht euch selbst und eure ehrene Vergangenheit!

— 7333 Fremde in Halle im April. — Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hiesigen Gast- und Logierhäusern im April 1924 5977 männliche und 1356 weibliche, zusammen 7333 Fremde abgeblieben. Darunter befanden sich 173 Personen, die ihren Wohnsitz im Ausland hatten, und zwar 156 männliche und 17 weibliche mit fremder Staatsangehörigkeit. Im April 1923 waren es 5969 männliche und 1216 weibliche, zusammen 7185 Fremde, im April 1914 7469 männliche und 1051 weibliche, zusammen 8520 Fremde.

— Ermittelte Rosenfeste. Im April wurden mehrfach Rosenfeste als Vergnügen geblieben, auch vom Bürgerhof wurden etwa 200 Stück, die zum Verkauf beschlagnahmt waren, gelassen. Durch die Kriminalpolizei wurde ein großer Teil der Rosenfeste bei Gärtnereibetrieben ermittelt, wobei sie von den Tätern verkauft worden waren. Jetzt ist es auch gelungen, die Täter und den Verbleib der noch fehlenden Rosen-

feste festzustellen. — In der Nacht zum 4. Mai sind von einer Schaufensterdiebstahl Leipzigerstraße 88, front Mittelstraße, die Goldgastbuchladen der Mannebach gemalt abgeholt und entwendet worden. Da anzunehmen ist, daß die Täter von Vorübergehenden wahrgenommen worden sind, werden diese gefordert, ihre Wahrnehmungen der Kriminalpolizei, Dreuhauptstraße 4, Zimmer 26 oder 27, mitzuteilen.

— Eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in unserem Bezirk. Riefelchen veranstaltet die hiesige Gewerbeverein zu Liebenwerda vom 20. Mai bis 2. Juni d. J. in sämtlichen Nämnen des Gölgenhofs „Zur grünen Tanne“, gegenüber dem Fortschaffe Hofgasthaus gelegen. Der Gewerbeverein der vor drei Jahren zur Wahrung der gemeinsamen Interessen der Liebenwerdaer Gewerbebetriebe begründet wurde, wird durch diese Ausstellung zum wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres Vaterlandes beitragen, und es ihm besteht ein gutes Gelingen zu wünschen. Die Eröffnung der letzten Jahre hat gelehrt, daß solche lokalen und Kreisveranstaltungen, wie sie z. B. in Freyburg (Anhalt), Zangerhauern ufm. stattgefunden, beim Publikum viel Anklang gefunden haben. Bis jetzt haben sich bereits 60 Künstler angemeldet, so daß die Ausstellung interessant und sehenswert zu werden verspricht.

— Einsteifer. Die Sonntag-Portierung (Beginn 7 Uhr) wird eingeleitet durch Beethoven's Overtüre zu „Eumenen“. Es folgt das historische Schauspiel von Otto Lubowia „Die Torquato Sobe“, Hoffins „Zell“, Overtüre der „Müll-Schwarz“. Der Hofstück des Hens bis Theater das Körper und Bettweide aus „Mitternacht“.

— Im Thalia-Theater kommt am Sonntag Reppigs „Miano von Bornheim“ zur Aufführung.

**Sie hat immer nur ein's im Sinn, Gustin-Gustin**

Das ist ein feiner Speisestärke-Puder zum Bereiten von Puddings, Cremes, Suppen, Saucen, Kuchen, Torten, Milch-u. Frucht-Flammern, Ideal-Küchenspeise, Kränkenspeisen aller Art. Rezept umsonst, in den meisten Geschäften oder von DR. A. OETKER-BIELEFELD



Aus Mitteldeutschland

Nochmals die Wahlen

Wahlzettel, 7. Mai.

In unserer Reihe „National“ wird uns nachgefragt, ob wir die Wahlzettel in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen. Es haben sich 100 Prozent der Wähler gemeldet.

Schiffbauangelegenheit nach Thüringen

Dresden, 6. Mai.

Am 2. Mai wurde die 30 000 Kollertonne von der Firma... in den Westland nach Auma in Thüringen ohne Unfall in Betrieb genommen. Die größten Räder... nach Auma in Thüringen ohne Unfall in Betrieb genommen.

Wahlzettel, 7. Mai. Die Folgen eines Familien... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen. Es haben sich 100 Prozent der Wähler gemeldet.

Wahlzettel, 7. Mai. (Ein Wiber gefangen) In der Reihe „National“ veröffentlichen wollen. Es haben sich 100 Prozent der Wähler gemeldet.

Wahlzettel, 7. Mai. (Ein Opfer des Stometers) Der Ingenieur Joseph Albert wollte kurz vor der Wahlzettel... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Wahlzettel, 6. Mai. (Regimentstabschef 94er.) Zu dem Regimentstabschef... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Wahlzettel, 6. Mai. (Wie sie feiern.) Am 1. Mai gab es in Dresden so viel Festlichkeiten... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Wahlzettel, 6. Mai. (Kontingente) Eine Anzahl Kontingente... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Wahlzettel, 6. Mai. (Familienidrama) Der 27-jährige... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Wahlzettel, 6. Mai. (Kontingente) Eine Anzahl Kontingente... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Wahlzettel, 6. Mai. (Selbstmord) Ueberfahren hat sich... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

alt, untere, kräftige Gestalt, hat dunkelbraunes, langes Haar, trägt am linken Oberarm zwei Goldringe. Er ist bekleidet mit braunem Jackett und Weste, federgroßer Weste, braunen Strümpfen, schwarzen, noch guten Schuhen, gutem Einsteckmesser mit goldenen Griffen.

Erst, 6. Mai. (Großfeuer) Erst, 6. Mai. Die Schloßbrücke... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Erst, 6. Mai. (Festungsmaße) Verschiedene Maße... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Erst, 6. Mai. (Amsunterdrückung) Wegen einer... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Aus aller Welt

Der amerikanische Weltumflieger nicht mehr am Leben?

New York, 7. Mai.

Nach Meldungen aus Washington hat man jetzt alle... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Von Seeräubern überfallen

40 Passagiere entführt.

Donslag, 7. Mai.

Der portugiesische Kapitän und der indische Postkapitän... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Ein Liebesdrama in Budapest

Budapest, 7. Mai.

Der Habichtskopf Wilhelm Sander hat sich mit... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Der Lifibon-Waco-Flug

Paris, 6. Mai.

Nach einer Meldung der „Times“ sind die portugiesischen... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Ins Reid zum Doppelender geworden

Paris, 6. Mai.

Aus Reid zum Doppelender geworden ist der in Anweiden... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Wahlmänner verfassten sich die beiden einen geschickten... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Großfeuer in einem Etagen

Berlin, 7. Mai.

Großfeuer kam in der Nacht vom Dienstag gegen 2 Uhr... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Turnen, Spiel und Sport

Männer zu Krebs

1. Rennen: 1. Oth (Bermann); 2. Felsenfalle; 3. Grund... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Handball-Meisterschaft der D. L.

Das Spiel um die Handball-Meisterschaft der D. L. führt... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Golische Turnerfahrt

In unserer letzten Bekanntmachung über die... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Merseburger-Galle

Der 25. Mai wird die größte leichtathletische Veranstaltung des Jahres... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

B. G. Trun (spanischer Fußballspieler)

Der spanische Fußballspieler B. G. Trun... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.

Druck und Verlag von Dr. Ziehe

Druck und Verlag von Dr. Ziehe. Weiterer Verkauf... in der Reihe „National“ veröffentlichen wollen.



Landwirtschaftliche Monatschau

Die Frühlingsabteilung ist nun endlich im Laufe des vergangenen Monats in Gang gekommen; es muß mit einer gewissen Verzögerung der diesjährigen Ernte geschadet werden.

Von dem Ausfall und der Verwertungsmöglichkeit der diesjährigen Ernte wird es abhängen, ob die deutsche Landwirtschaft...

Wir haben ja außerdem noch die vorhin schon erwähnten Düngemittel Nitratammonsalpeter und Natriumaltpeter, welche die Hälfte bzw. ein Drittel ihres Gehaltes an Stickstoff in Form...

Der Erreger der Maul- und Klauenseuche Von Dr. von Sarnowski, prakt. Tierarzt.

Der Erreger der Maul- und Klauenseuche Von Dr. von Sarnowski, prakt. Tierarzt.

Brauchen wir heute noch Chilesalpeter?

In den letzten Jahren vor dem Kriege hat Deutschland die Hälfte seines damaligen Bedarfs an Stickstoff in Form von Chilesalpeter empfangen...

Wenn wir uns also heute die Frage vorlegen: Brauchen wir überhaupt noch Chilesalpeter? so können wir ruhig antworten: nein und nochmals nein!

angemacht wurde, so ist das noch lange kein Grund zur Verleugung eines Auslandsbedarfs. Im Gegenteil, vor allem notwendig, vor dem Kriege so große Mengen von reinem Salpeter zu verwenden oder nicht?

Wir haben ja außerdem noch die vorhin schon erwähnten Düngemittel Nitratammonsalpeter und Natriumaltpeter, welche die Hälfte bzw. ein Drittel ihres Gehaltes an Stickstoff in Form...

Der Erreger der Maul- und Klauenseuche Von Dr. von Sarnowski, prakt. Tierarzt.

Der Erreger der Maul- und Klauenseuche Von Dr. von Sarnowski, prakt. Tierarzt.

Brauchen wir heute noch Chilesalpeter? In den letzten Jahren vor dem Kriege hat Deutschland die Hälfte seines damaligen Bedarfs an Stickstoff in Form von Chilesalpeter empfangen...

Wenn wir uns also heute die Frage vorlegen: Brauchen wir überhaupt noch Chilesalpeter? so können wir ruhig antworten: nein und nochmals nein!

Untersuchungsmethode nicht zugänglich waren, im Hinblick auf Verfestigung bringen.

Die Entdeckung des Prof. Sarnowski'schen Bagallus ist von ausschlaggebender Bedeutung. Die deutsche Wissenschaft hat durch die Entdeckung des Erregers der Schlafkrankheit wieder einmal gezeigt, daß sie noch nie so an der Spitze aller Kulturstaaten markiert ist.

Geflügel und Kaninchen auf der Hamburger Wanderausstellung

Diese beiden Gruppen der Heimtierzucht erfreuen sich auf der Wanderausstellung in Göttingen am 27. Mai die größte Bedeutung entsprechende Beteiligung.

Auch die Gruppe der Kaninchen weist eine erfreuliche Beteiligung auf. Die Besondere der Besondere ist von besonderer Bedeutung die Kaninchenzucht, die von den verschiedenen norddeutschen Mastfleischzüchtern, der Vereinigung norddeutscher Mastfleischzüchter und dem Provinzialverband für Mastfleischzüchter Kaninchenzüchter zu danken ist.

Der Erreger der Maul- und Klauenseuche Von Dr. von Sarnowski, prakt. Tierarzt.

Der Erreger der Maul- und Klauenseuche Von Dr. von Sarnowski, prakt. Tierarzt.

Brauchen wir heute noch Chilesalpeter? In den letzten Jahren vor dem Kriege hat Deutschland die Hälfte seines damaligen Bedarfs an Stickstoff in Form von Chilesalpeter empfangen...

Wenn wir uns also heute die Frage vorlegen: Brauchen wir überhaupt noch Chilesalpeter? so können wir ruhig antworten: nein und nochmals nein!

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of the article or a separate column.

**Heinrich F. Lehmann**  
**Liselotte Lehmann**  
 geb. Rauch  
 Vermählte  
 Halle (Saale), den 8. Mai 1924  
 Händelstr. 22

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Jungen**  
 in dankbarer Freude an  
 Merseburg, den 5. Mai 1924.  
**Max Köppe u. Frau**  
 Toni geb. Heinrich,  
 z. Zt. Privatbank Dr. Wiegand.

Das  
**Fensterleder**  
 Neuanlass 5  
 Lederhandlung

**Taschentücher,**  
 gute Qualitäten,  
 große Auswahl  
**H. Schnee Nachf.,**  
 Gr. Steinstr. 84.

In der Frühe des 8. Mai wurde unsere liebe Mutter  
 und Großmutter  
**Frau Anna Wintzer**  
 geb. Köpp  
 von ihrem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**Käte Wintzer,**  
**Paul Wintzer,**  
**Margarete Pottel geb. Wintzer,**  
**Karl Pottal,**  
**Irma Wintzer geb. Wege.**  
 Beileidsbesuche dankend verboten. Beerdigung  
 Sonntagabend 12 Uhr auf dem Stadtgottesacker.

**Mitteldeutsche Kegel-Sportwoche**  
 vom 11. bis 18. Mai 1924 in Halle (Saale) im „Paradies“.  
 Die uns freudl. angebotenen Ehrenpreise bitten  
 wir bis spätestens Sonntag, den 10. Mai,  
 mittags 12 Uhr an den Vorsitzenden des Gesamt-  
 schiffes, Herrn Schrön, Mannheiserstr. 18 abzugeben.  
**Verband Hallescher Kegelklubs, L.V.**  
 Halle (Saale).

Habe mich  
**Wemitz, Otto Stompstraße 2,**  
 prakt. Arzt und Geburtshelfer  
 niedergelassen.  
**Dr. med. Rothe.**

**Reisekoffer**  
**Reisetaschen**

**Hutkoffer**  
 Handtäschchen  
 Feinere  
 Wiener-u. Offenbacher  
 Lederwaren  
 in grösster Auswahl  
**Paul Göldner**  
 Koffer-u. Lederwarenfabrik  
 Halle's. Leipzigerstr. 79  
 neben Hölzel n. Ross.

**Der Mütter Stolz**  
 sind meine schönen  
**Kinderwagen.**  
 Ich biete Ihnen in allen Arten **Kinder-**  
**Klappstuhlwagen** von den einfachsten bis zu  
 den vollendetsten Formen. **Stuhlwagen,**  
**Kinderstühle, Kinder-Laufstühle,**  
 Schutzgitter und Kinderbetten das größte  
 Auswahlager am Platze und berechnete billige  
 Preise, welche konkurrenzlos sind.  
 Zahlungsvereicherungen.  
 Führendes Spezialhaus  
**Bruno Paris, Leipziger**  
**Straße 12.**

**Licht-Spiele**  
 Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51

Ab heute Donnerstag:  
  
**MAE MURRAY**  
 in  
**FASCINATION**

**Der Taumel**  
 einer Nacht.  
 8 Akte I 8 Akte I  
 Die Handlung ist voll bis ins kleinste Detail  
 Vollstimmigster Spannung! Hinreißend  
 durch die Wucht elementarster Leidenschaft  
**„Fascination“ - Mae Murray**  
 der auf sich diesen exzentrischen Titel, der auf  
 sich selbst wie ein Feuerwerk, erlauben. Sie selbst  
 ist ein Feuerwerk, das aufspritzt, zischt, lodert,  
 Funken regnet... eine Faszination!

**Robert Fraesa**  
 des Trägers der männlichen Hauptrolle. Ein  
 prächtiger Typ von Manneskraft und Mannes-  
 schönheit! Der die Frauenherzen erobern  
 wird, wo immer er erscheint.  
**Auf der einen Seite**  
**„Spanien“**  
 das Land der glühenden Sonne und der noch  
 glühenderen Leidenschaften, das Land, in dem  
 die Menschen noch hemmungslos empfinden,  
 mit der alten blutigen Tradition:  
**Stierkämpfe in einer der größten**  
**Arena Madrids.**

**Auf der anderen Seite**  
**„Amerika“**  
 das Land der unbegrenzten Möglichkeiten,  
 den Schätzen des Luxus, mit seinem nerven-  
 zersetzenden Treiben unter der Devise:  
**„Times is money“.**  
 Die gesamte Handlung ist umrankt  
 von dem charmannten Glanz der  
 eleganten blonden  
**Frau Mae Murray.**  
**Auf der Bühne:**  
**Ruth Hoenicke,**  
 die jugendliche exzentrische  
 Tänzerin.  
 Wegen des zu erwartenden  
 Riesensandanges bitten wir nach Möglich-  
 keit die erste Nachmittag-4-Uhr-Vor-  
 stellung zu besuchen. - Kartenvorverkauf  
 täglich von 10-12 Uhr vormittags.

Ab heute Donnerstag:  
**Große**  
**Lustspiel-Woche!**  


**Max Linder!**  
 Der elegante, moderne Humorist  
 in seiner neuesten Sensations-Komödie  
**5 Akte 7 Jahre Pech! 5 Akte**

  
**„Er“ Harald Lloyd!**  
 Der Allerwelts-Liebling  
 in dem überbollen grotesken Lustspiel-  
 Scherz  
**„Er“ unter Seeräubern!!**

  
**„Fatty“**  
 der drohliche dicke Meister d. Humors  
 in seinem erfolgreichsten Lustspiel  
**Fatty in der Klemme!**

**Situations-Komik!**  
**Humor! — Laune!**  
 Anfang Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Preiswert u. gut  
 kaufen Sie sämtliche  
**Unterzeuge und**  
**Strumpfwaren**  
 in d. ersten Spezialgeschäft!  
**H. Schnee Nachf.,**  
 Gr. Steinstr. 84. Oper. 1888

Hüte, Mützen,  
 Pelzwaren.  
**Friedrich Koch,**  
 Halle, Leipziger Straße 24.  
 Panama- u. Strohhüte für  
 Herren und Knaben.

**Gannengrün**  
 wird preiswert abgeh.  
**O. Sittme,**  
 Turmstraße 100.

**Zinshaus**  
 Halle, Thüringer Straße 80, mit 17 Wohnungen  
 billig zu verkaufen.

**Bohmlauben,**  
 malts. von 450 Mark an.  
**Kramer,** Baugeldh.  
 Bachstr. 52. Tel. 6071.

**Koch & Rebhuhn,**  
 Immobilien, Saarbrücken 3, Sahußstr. 60.

bei 30 Grad Hitze  
**Wassische hochprima**  
 überzeugen Sie sich davon.  
 Durch fortwährende technische Vervoll-  
 kommenung unserer Fischdampfer. Ver-  
 vollkommener Eisenbahnkühlwagen hat  
 die größte Hitze keinen nachteiligen  
 Einfluss auf die Beschaffenheit der Seefische.  
 Aus eigenem Kühlwaggon:  
 ohne Kopf Pfd. **25** Pf.  
 ohne Kopf Pfd. **30** Pf.  
 klein mit Kopf . . . Pfd. 40 Pf.  
 mittel mit Kopf . . . Pfd. 15 Pf.  
 groß ohne Kopf . . . Pfd. 60 Pf.  
 klein-mittel . . . Pfd. 40 Pf.  
 mittel mit Kopf . . . Pfd. 30 Pf.  
 groß ohne Kopf . . . Pfd. 70 Pf.  
 klein-mittel . . . Pfd. 60 Pf.  
 groß ohne Kopf . . . Pfd. 80 Pf.  
 klein-mittel . . . Pfd. 40 Pf.  
 groß ohne Kopf . . . Pfd. 80 Pf.  
 klein-mittel . . . Pfd. 40 Pf.  
 groß ohne Kopf . . . Pfd. 80 Pf.

bei 30 Grad Hitze  
**Wassische hochprima**  
 überzeugen Sie sich davon.  
 Durch fortwährende technische Vervoll-  
 kommenung unserer Fischdampfer. Ver-  
 vollkommener Eisenbahnkühlwagen hat  
 die größte Hitze keinen nachteiligen  
 Einfluss auf die Beschaffenheit der Seefische.  
 Aus eigenem Kühlwaggon:  
 ohne Kopf Pfd. **25** Pf.  
 ohne Kopf Pfd. **30** Pf.  
 klein mit Kopf . . . Pfd. 40 Pf.  
 mittel mit Kopf . . . Pfd. 15 Pf.  
 groß ohne Kopf . . . Pfd. 60 Pf.  
 klein-mittel . . . Pfd. 40 Pf.  
 mittel mit Kopf . . . Pfd. 30 Pf.  
 groß ohne Kopf . . . Pfd. 70 Pf.  
 klein-mittel . . . Pfd. 60 Pf.  
 groß ohne Kopf . . . Pfd. 80 Pf.  
 klein-mittel . . . Pfd. 40 Pf.  
 groß ohne Kopf . . . Pfd. 80 Pf.

ohne Kopf Pfd. **25** Pf.  
 ohne Kopf Pfd. **30** Pf.  
 klein mit Kopf . . . Pfd. 40 Pf.  
 mittel mit Kopf . . . Pfd. 15 Pf.  
 groß ohne Kopf . . . Pfd. 60 Pf.  
 klein-mittel . . . Pfd. 40 Pf.  
 mittel mit Kopf . . . Pfd. 30 Pf.  
 groß ohne Kopf . . . Pfd. 70 Pf.  
 klein-mittel . . . Pfd. 60 Pf.  
 groß ohne Kopf . . . Pfd. 80 Pf.  
 klein-mittel . . . Pfd. 40 Pf.  
 groß ohne Kopf . . . Pfd. 80 Pf.

Größe Ulrichstraße 38.  
 Tel. 2705, 1274, 1275, 4966



Leipzigerstraße Nr. 88

Fernruf 1224  
Ab morgen Freitag, den 9. Mai 1924

Ein Filmwerk v. ganz hervorragender Schönheit!

# Im Schatten der Moschee

6 Akte nach dem Roman „The Shadow of the Mosque“ von Morris Me Dougall

In den Hauptrollen:

**Esther Carena — Maria Forescu.**

Leise schaukelt der weiche Monsun die Palmen El Ragis, der sonnen-durchglühnten Wüstenstadt. — Durch das Stadttor reitet Hauptmann Richard Galt, den die Regierung in einer politischen Mission hierher kommandierte. Unvermittelt, nach der Einsamkeit der Wüste, sieht er verschleierte Frauen durch enge Gassen huschen, farbenfroh gekleidete Händler, in der Sonne spielende Kinder und das bunte, tausendfältige Marktgetriebe. Ein vornehmer Araber zu Pferde begrüßt Galt nach der Sitte des Landes: H a m e d, der Scheik von El Ragis. Niemand sagt ihm besondere Vorliebe für die Fremden nach. Herrisch und stolz ist er, aber beeinflussbar und schwankenden Charakters.

Mit dieser Einführung beginnt das hervorragende, bis zum letzten Akt in höchster Spannung haltende Filmwerk.

Vorführung: Sonntags 3.50 6.20 8.50 Uhr, Werktags 4.30 6.40 9.00 Uhr.

## Gerhard macht sich beliebt!

Groteske in 3 Akten mit Gerhard Dammann, Hansi Dege.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

In beiden Theatern der hochaktuelle Film:

# Die feierliche Eröffnung der Britischen Reichs-Ausstellung 1924 durch das englische Königspaar.



Alte Promenade Nr. 11a

Fernruf 1204  
Ab morgen Freitag, den 9. Mai 1924

Der Film, der die ganze Welt in Entzücken versetzte, dem ein Riesenerfolg in allen Erdteilen zuteil wurde. — Überall folgte den Aufführungen

ein Sturm der Begeisterung!

# JACKIE COOGAN

In seinem Großfilm in 6 Akten:

# Lang lebe der König!

Die Heldentaten Prinz Titty Bits — Köstlicher Humor. Glänzendste Ausstattung.

Wenn man in sämtlichen europäischen Zeitungen eine Rundfrage anstellen würde: Welchen Amerikaner kennt ihr am besten?, die Vorschläge würden schwanken zwischen Jackie Coogan und Charlie Chaplin. Dann erst kämen Wilson, Roosevelt, Thomas Edison und Buffalo Bill. Würde die Rundfrage lauten: Welchen Amerikaner habt ihr am liebsten? Ja, Jackie Coogan habe die Antwort. In Skandinavien, in England, in Deutschland, überall. Es ist gar kein Zweifel daran, Jackie ist unser aller Liebling, ein Lächeln von ihm entwirft den Zweifel, den Menschenfeind, den Hypochonder, ein einziger angstvoller Blick seines Auges genügt, um unter Hitz in Mitleid den hochausgelassenen zu lassen. Alle Mütter wünschen sich so ihr Büchlein, alle Kinder juchzen den idealen Brüdern zu, selbst die Männer werden sich ihm gegenüber bewußt, daß sie eine empfindsame Stelle in ihrer Seele haben, an der sie sterblich sind. Dieses Wunderkind des Ausdrucks, dieser ganz Seele gewordene kleine Mensch war niemals so ergreifend wie in diesem Film, der ihn nicht mehr in den Lumpen eines normannischen Bauernkinds, sondern in dem feierlichen Staat eines Erbprinzen zeigt. Er gibt hier zum ersten Mal eine seelische Entwicklung und leiste damit das Unmögliche für ein Kind. Er ist zuerst der richtige Bub, dem das ganze Königsspiel populär gesprochen „zum Hals herausklingt“, der sich einen Feiertag macht, Rutschbahn fährt und den Wachen wie ein echter Schlingensiefel ein Schnippen schlägt. Dann kommt der Moment, wo er ahndet, daß sich die schwere Krone der Verantwortung auf seine kleine Stirn senkt. Man muß den Ausdruck in seinen Augen sehen. Wie in diese Kindesaugen der tiefste menschliche Ernst hineinleuchtet und wie dann der Bub die Würde seines Standes fühlt. Wie ein Miniaturhase schlägt er sich für sein Königreich, setzt sein winziges Leben furchtlos aufs Spiel und wird doch wieder mitten in feierlicher Krönungszeremonie zum lebenswichtigen Kinde, als er die edle Tat seines treuen Adjutanten beobachtet. Großartige Bauten, der ganze Frank des Königstums umrahmt die Erzählung von dem Kinde, das wie ein Mann den hohen Anforderungen des Lebens gerecht wird.

Vorführung: Sonntags 3.40 6.10 8.40 Uhr, Werktags 4.30, 6.30, 8.50 Uhr.

Dazu das ausgezeichnete Lustspiel (2 Akte) Blume des Harems.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.



# Walhalla-Lichtspiel-Theater

Fernruf 1224

Ab morgen Freitag, den 9. Mai 1924

## Filmteil:

### Fern Andra

die äußerst beliebte Künstlerin in dem großen Apachenfilm

### „Zalamorf“

Die Frauen der Zalavie

Die Erlebnisse einer schönen Frau in 6 Akten.

Nach viermaligem Verbot von der Oberfilm-Prüfstelle in Berlin endlich zur Aufführung freigegeben.

In den Steinhöhlen der Menschen, Großstadt genannt, hausen in finsternen, rauchgeschwängerten Speulken die Hyänen vom Schachtelde des Lebens. Enterte, Verdorbene, Verbrecher von Geburt an, menschliche Bestien, die das Dasein blutiger Würger führen, die mit gezackten Gesichtern wild und kühn spielen, die furchtbare Pläne beraten, die tolle, orgienhafte Tänze mit fanatischen Frauen auführen. Diese Menschen zeigt in schonungsloser Realistik der Film „Zalamorf“.

Vorführung: 4.10 6.30 9.00

„Alles ums Geld“, Groteske in 2 Akten.

Beginn Sonntags wie Werktags 4 Uhr.

## Bühnenteil:

Wir schätzen uns glücklich, den zahlreichen Wünschen eines begeisterten Publikums gerecht werden zu können. Unter schweren Mühen ist es uns gelungen, die

### Hadges 4 Royal Express Dancers

(die berühmte amerikanische Meistertanzgruppe, 3 Damen, 1 Herr) in ihren

### Luxus-Tanz-Transformationen

noch für wenige Tage zu verpflichten.

Eilen Sie, Sie würden es bitter bereuen, diese in Halle noch nie dagewesene Sensation gesehen zu haben.

Die größten Zeltungen des In- und Auslandes sind voll des höchsten Lobes.

Zum ersten Mal in Mitteleuropa!

Reihenfolge der neuen Tänze:

- a) Der goldene Tanz
- b) Sorgenlose Mädchen
- c) Der Brauttanz
- d) Alt-Wien
- e) Junge Amerikanerinnen
- f) The boys from Kentucky

Auftreten: 6,00 8,00

Die verehrte  
**Hotel-, Kaffeehaus- u. Gastwirte-**  
Kundschaft  
machen wir höflichst darauf aufmerksam,  
sich rechtzeitig für den 11. Mai d. Js. in  
**Bier-, Likör-, Wein- u. Sektegläsern**  
usw.  
einzudecken.

# Burghardt & Co.,

Hotel-, Kaffeehaus-Einrichtungen und  
sämtl. Gastwirtschafts-Bedarfsartikel,

Fernruf 9158. **Schülershof 11a.** Fernruf 9158.

Meine neuen  
**Esszimmer**  
und  
**Herrenzimmer**  
sind gut gearbeitet,  
formschön und sehr  
preiswert

**Möbelfabrik**  
**Albert Martick Nachf.**  
Halle 10, Alter Markt 2.

Haus- und Vereins-  
**Fahnen**  
**W. F. Wollmer,**  
Gr. Ulrichsstraße.

## Zur Denkmalsweihe!

# Stadtschützenhaus

Das Haus der guten Küche

An diesem Tage werden das beliebte hallische  
**Freyberg „Drei Eff“-Bier,**  
**Koburger Hofbräu, gute Weine**  
und preiswerte Speisen verabreicht

**Familien-Anzeigen** aller Art liefert amnest preisgünstig  
Buch-u. Kunstverlag Otto Pflüger  
Halle a. S., Leipzigerstr. 61/62